

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. - Postparaffontonto Nr. 71.660 Sprechstunden der Redaktion: Von 6-8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

# Polner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen. Inserate werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Zeile mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet. Abonnements und Anzeigengebühren sind im vorhinein zu entrichten. Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 6 h.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Krmpotic, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Freitag, 13. Dezember 1907.

= Nr. 778. =

## Drahtnachrichten.

Die ungarische Regierung hat in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des Telegraphen- und Fernsprechamtes und der Polier-Drahtnachrichten die folgende Mitteilung:

### Auflösung des kroatischen Landtags.

Agram, 12. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Explotiofferte, die sich auf dem politischen Gebiete zwischen Ungarn und Kroatien angehäuft haben, sind heute teilweise zum Platzen gekommen. Schon das äußere Bild der Stadt trug einen besonderen sensiblen Charakter. Die Straßen waren mit dicht auf- und abwogenden Menschenmengen erfüllt, deren Stimmung zu gewalttätigen Exzessen schwererregter Gemüter neigte. Die Regierung hatte, die Gefahr des Tages wohl begreifend, die umfassensten Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen. Polizei und Militär waren massenhaft aufgestellt worden. Vor dem Landtagsgebäude herrschte reges Treiben. Vor 9 Uhr vormittags wählte sich ein Zug von Arbeitern heran, der nach Laibach zu einer Deputation zum Landtagspräsidenten entsandte, um dort zugunsten der Einführung des allgemeinen Wahlrechts zu demonstrieren.

In den Sälen des Landtagsgebäudes waren sämtliche Abgeordneten versammelt, bis auf zwei ungarische Reichsratsabgeordnete, die im ungarischen Parlament verblieben sind, nur die Obstruktion fortzusetzen. Die Galerie war dicht besetzt.

### Die Auflösung des Landtags.

Agram, 12. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Präsident eröffnete die Sitzung nach 10 Uhr vormittags. Die Stimmung im Landtag ist sehr erregt und steigert sich von Minute zu Minute. Banus Alodcsay wird bei seinem Eintreten mit ungeheuren Lärm empfangen. Ein ohrenbetäubender Tumult erhebt sich, aus dem die Rufe vernnehmbar werden: „Beneat der Banus!“, „Nieder mit ihm!“, „Ginaus mit dem Verräter!“ u. Der Lärm legt sich allmählich, bis soweit Ruhe eintritt, daß der servilen Regierungsliturgie Gelegenheit geboten wird, einen Dringlichkeitsantrag einzubringen, in dem gefordert wird, die Regierung möge den früheren Banus von Kroatien, Grafen Bejacevich, in den Anklagezustand versetzen. Bei der Verlesung dieses Antrages erhebt sich im Saale und auf der dicht besetzten Galerie ein beispielloses Lärm. Die heftigsten Vermittlungen gegen die jetzige Regierung werden laut. In diesem Augenblicke sieht man den Banus dem Präsidenten ein Papier überreichen. Es ist dies das königliche Dekret, durch das der kroatische Landtag aufgelöst ist.

### Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 12. Dezember. (R.-B.) Die kroatischen Abgeordneten sind nur in geringer Zahl erschienen, da die meisten von ihnen zur heutigen Landtagseröffnung nach Agram einberufen sind. Das Gesetz betreffend den autonomen ungarischen Zolltarif wurde in 3. Lesung angenommen und sodann die Spezialdebatte über das Ausgleichermäßigungsgezet fortgesetzt. Nachdem drei kroatische Redner gesprochen hatten, wird, da kein Redner mehr vorgemerkt ist, die Debatte geschlossen und der Titel der Vorlage in einfacher Abstimmung angenommen. Hierauf wird der einzige Paragraph des Gesetzes in Beratung gezogen.

### Die passive Resistenz der Postbediensteten ausgebrochen.

Wien, 12. Dezember. (R.-B.) Eine Lokalkorrektur meldet: Heute früh um 6 Uhr ist in ganz Wien und soweit Telegramm vorliegen, in ganz Österreich die passive Resistenz der untergeordneten Postorgane ausgebrochen.

### Selbstmord eines Soldaten.

Wien, 12. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Infanterist Ladislaus Danec, der wegen eines Disziplinarvergehens sechs Monate Kerker erhalten hatte, verwundete sich durch zwei Schüsse, die er in selbstmörderischer Absicht gegen sich abgegeben hatte, sehr schwer.

### Kaiserreise des deutschen Kaisers.

London, 11. Dezember. (R.-B.) In der Choring Great Station sagte Kaiser Wilhelm in einer Ansprache an den Lordmayor von London: Ich wünsche, daß Sie der großen Befriedigung Ausdruck geben, welche mich beim Empfang erfüllt, der mir in Guildhall zu teil wurde. Wollen Sie auch den Bürgern von London meine aufrichtige Freude über den entzündenden Empfang übermitteln, welcher der Kaiserin und mir bei dieser Gelegenheit bereitet wurde. Der Kaiser fügte dem bei, daß sich seine Gesundheit sehr gehoben und daß ihm der Besuch von London eine große Freude bereitet habe.

### Ein Wagabunden-König.

Brüssel, 12. Dezember. (Priv.-Tel.) Der König der Belgier hat es ziemlich weit in der Achtung, die ihm sein Volk zollt, gebracht. Bei der Beratung der Einkünfte sagte Abg. Van der Velde das Verhalten des Königs auf das Schärfste und nannte ihn einen Wagabunden-König. Die einzigen Worte, die der Finanzminister darauf fand, waren, „daß man gewisse Wunden nicht klopfen soll.“

### Erordnung zweier Revolutionäre.

Sofia, 12. Dezember. (R.-B.) Heute nacht wurden die bekanntesten Revolutionäreführer Boris Sarafow und Garvanov durch Revolverkugeln getötet. Sarafow begleitete gerade den bei ihm als Gast weilenden Garvanov zur Türe, als ein Kugelregen von der Türe her auf sie beide erfolgte.

Sofia, 12. Dezember. (R.-B.) Der Mörder Sarafows und Garvanovs ist ein Wandensoldat und

heißt Panitzka. Er scheint den Mord aus persönlichen Motiven verübt zu haben, wie wohl auch angenommen wird, daß er von türkischer Seite gebungen gewesen sei um die beiden hervorragenden Revolutionäre zu beseitigen. Panitzka ist flüchtig. Zahlreiche Revolutionäre wurden verhaftet.

London, 12. Dezember. (R.-B.) Das Sekretariat der Vermittlungskommission über die Lohnfrage der Bergarbeiter empfangt von James of Grosford den endgültigen Bescheid auf die von den Bergleuten der Federated Area von Großbritannien gestellte Forderung, die Löhne um 5 Prozent zu erhöhen.

Budapest, 12. Dezember. (R.-B.) Infolge Verzögerung der elektrischen Leitung des Dampfbahnhofes war dieser bis 8 Uhr abends ohne Beleuchtung. Zahlreiche Reisende verließen ihre Kreise, da die Züge bedeutende Verspätungen hatten.

Paris, 12. Dezember. (Priv.-Tel.) Ein italienisches Schiff ist an der englischen Küste gestrandet. Die Mannschaft - einen Mann ausgenommen - ging zugrunde.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Dezember.

### Der zweite offene Brief der Liberalen an den Statthalter.

Gewöhnung ist ein wichtiges Lebensprinzip des Menschen. Der eine geht in seinen Berufspflichten völlig auf, so daß ihm kaum Zeit zum Atemholen bleibt; ein anderer vertieft sich in die Bücher der Wissenschaft, ein dritter obliegt leidenschaftlich dem Sport, kurz, ein jeder reitet gerne ihr Streifenpferd. Wenn das menschliche Fieber einmal in gewisser Weise längere Zeit hindurch in Schwung gebracht wird, so bildet sich dadurch die Neigung zur Wiederholung aus, die der Volksmund die „Macht der bösen Gewohnheit“ nennt. Warum sollten wir also der Liberalen bedenken, daß auch sie mit gewissen Dispositionen behaftet sind, die niemals so oft als in der letzten Zeit zum Vorschein kamen. Auch sie reiten gerne ihr Streifenpferd und ihr junges und immer wieder begehrtes Heißt: die Blamage! Es verzieht kein Tag, ohne daß sie sich eine solche im politischen Leben zuzugewöhnen würden. Und da der Reiz des Begehrens mit der Zeit wächst, so muß auch die Blamage an Gewicht und Bedeutung zunehmen. Sie hatten, um auf das Gebiet der Wirklichkeit zu kommen, nicht genug mit der Blamage, die sie sich bei dem ersten offenen Brief an den Statthalter holten; denn sie beizelten sich sofort ein zweites, dringendes Schreiben an ihn zu richten und erlangten wirklich das, was sie anstrebten: eine noch größere und viel wirksamere Blamage als das erste mal.

Wenn man dieses merkwürdige, der peinlichen Not abgepreßte Schriftstück liest, so muß man wirklich an der Berechnungsfähigkeit der Leute, denen das Schicksal unserer Stadt so lange anvertraut war, zweifeln. Sind das vernünftige Leute, die erklären, keine Streitigkeiten zu sein, dennoch aber einem Silvestri und Pasi bei ihren, das österreichische Gefühl tief verletzenden Ausfällen fürmlich applaudierten und dieselben auch jetzt noch, da sie deshalb aus Österreich ausgewiesen wurden, als „sympathische“ Ehrenmänner hinstellen und verehren? Wenn Silvestri öffentlich den Wunsch ausspricht, daß die reizenden, mit italienischer Bevölkerung bewohnten Küsterpunkte Österreichs mit Italien vereinigt werden möchten und ein anderer applaudiert dazu, so heißt das doch so viel, daß dieser andere denselben Wunsch noch wärmer, ja in einer explosiven Form zum Ausdruck bringt. Und heißt das nicht Landespreisgebung, oder nicht Irredentismus wie diese, auf dem Boden Italiens so zärtlich gehegte und gepflegte patriotische Blume allüberall wächst und von den dortigen Patrioten mit Vorliebe auch in die italienischen Provinzen Österreichs verpflanzt wird. Ja, Irredentismus ist es, das wissen die liberalen Herren ganz genau, nur verlangen sie von der Regierung und von dem größten Teile der hiesigen österreichisch-geminteten Bevölkerung, daß sie sich abschällig blind und taub stellen und es ja nicht öffentlich zur Sprache bringen soll. Wer das tut, ist ein Spion, ein gewalttätiger Bedrücker der Freiheit, ein Ausbender der Menschheit, und wenn die Regierung da nicht d'reinschreit und es ihnen nicht ganz bequem macht, sich in ihren patriotischen Gefühlen nach Herzenswunsch auszuleben, so sind die Zustände in Österreich viel unerträglicher als selbst in der Türkei!

Wer eine solche Auffassung seitens unserer Liberalen nicht für denkbar hält, der lese ihren zweiten, offenen Brief an den Statthalter. Und mit einem solchen Schwupfian, mit einer solchen Selbstanklage behelligen sie einen Mann, der doch auch Anderses zu tun hat. Ein solches politisches Programm zur Praktizierung in unserem Kriegshafen getrauen sich solche Patentpatrioten à la Pasi und Silvestri der Statthalterei zu präsentieren! Es sind Frechheit und Dummheit, die unter drolligen Burlesken gleichmäßig um die Palme ringen, und der Effekt dessen ist - die unsterbliche Blamage!

Das wir ihnen dabei aber energisch verbieten müssen, ist, daß sie fortwährend von einem Zwiste zwischen der Stadt und der Marine sprechen. Da die Wirtschaftspartei in zwei Wahlkörpern rechtlich freigeht, so darf nur sie das stolze Wort: „Die Stadt bin ich!“ für sich in Anspruch nehmen, niemals aber die im Stadium der Liquidation sich befindende liberale Atrique, die nur einen besagten Haufen des Volkes hinter sich hat, der sie, wie die Katzen das

sinkende Schiff, verlassen wird, wenn der nächste Sturm das liberale Schiff in erste Gefahr bringen wird.

Völlig auf das Konto ihrer Ungerechnungsfähigkeit ist auch ihre unsinnige Behauptung zu setzen, daß der Bezirkshauptmann einzig die Schuld daran habe, daß sie ihren antipatriotischen Gefühlen gegen die Militärbeamten so ungezügelt Lauf ließen, daß sie ferner die Gastfreundschaft gegen die Lebener Sänger in einer Weise betätigten, worüber sich selbst Barbaren empören müßten und daß sie sich in den selbstmörderischen Kampf gegen die Marine einließen. Hat sie der Bezirkshauptmann etwa dazu aufgehetzt oder gezwungen? Und haben sie schon vergessen, daß ein Regierungsrat es war, der ihnen die Rettungsfänge bei den Gemeindevahlen hinhalt, damit die Gemeindevahlen erst nach den Reichsratswahlen stattfinden? Liberale Dankbarkeit, von welcher empfindender Art bist du!

Von einem jeden guten Stück wird ferner verlangt, daß es eine wirkungsvolle Schlupfperle aufweise. Das trafen die liberalen Briefsteller, soferne es die komische Seite betrifft, denn auch wunderbar. Sie drohen nämlich, so wie die unvernünftigen, verwohnten Kinder, denen der Hofmeister anstandsweise die Laune nicht befriedigen will und die dann in verbissener Wut die kindliche Drohung aussprechen: „Warte, ich werde dich erstechen!“ Und so kindisch, so stupid und so cynisch-frech gebarden sich auch unsere von der Gunst der Regierung verwohnten Liberalen gegenüber dem Statthalter, von dem sie kategorisch die strafweise Verlesung des Bezirkshauptmannes verlangen, um ihnen „die schmerzliche Pflicht zu eripieren, in Angelegenheiten höchst delikater Natur einzubringen, welche die kaiserliche Regierung in ernste Verlegenheiten bringen würden.“ Die Liberalen bilden sich auf diesen geistlichen Einfall, den Statthalter durch Drohungen gefügig zu machen, offenbar viel ein. O, wenn diese politischen Kinder nur halbwegs eine Ahnung davon hätten, wie sie sich gerade dadurch vor der ganzen Welt lächerlich machen! Herber gab den auf menschlichen Freßfüßen Wandelnden die lehrreichen Worte zur Lebensbegleitung: „Lebe so, daß du, wenn du bereit bist, läst, läst, während die Umstehenden weinen!“ Von unseren Liberalen wird man gelegentlich des halb eintretenden Verschwindens das Ungeheuer sagen müssen: „Du hast ja gelebt, daß du jetzt weinst, während sich alle anderen unbändig darüber freuen und laut lachen!“

Ein Erlass des Kriegsministers gegen Subalternoffiziere. Aus Wien wird uns vom 12. d. telegraphiert: Ein gestern vom Landesverteidigungsminister erwählter Erlass des Kriegsministers, datiert vom 15. Dezember, bringt die früheren Erlass in Erinnerung, wonach Mißhandlungen und herabwürdigende Beschimpfungen Untergebenen durch Offiziere und Unteroffiziere auf jede mögliche Weise verhindert und Uebeltrattungen mit unachtsamlicher Strenge verfolgt werden sollen und gegen Truppenkommandanten, welche diesen Uebelgriffen nicht entgegengetreten, eingeschritten werden soll. Der Erlass weist sämtliche Truppenkommandanten an, allgemein die Uebelzeugung zu verhindern, daß Mißhandlungen und herabwürdigende Beschimpfungen Untergebenen für den Geist und das Ansehen der Armee höchst schädlich sind und jede solche Uebelgriffung im Dienste angezeigt und der gerichtlichen Ahndung zugeführt werden muß. Der Erlass weist neuerlich darauf hin, daß eine in solchen Fällen zuweilen gehende Mißdeutung der Militärgerichte, bezw. die Ausübung des gerichtlichen Begnadigungsrechtes und insbesondere die allzu häufige Rücksicht der Degradierung nicht am Platze sei, zumal wenn es sich um wiederholte oder besonders rohe oder von schweren Folgen begleitete oder um wiederholte herabwürdigende Beschimpfungen handelt, durch welche das religiöse oder nationale Empfinden oder das Ehregefühl der Untergebenen gröblich verletzt wird. Nachträgliche gerichtliche Begnadigungen sollen nur beim Vorhandensein von besorgenswerten rücksichtswürdigen Gründen erfolgen. Begnadigungen aus rein äußerlichen Motiven, z. B. um vermeintliche Störungen im Dienstbetriebe der Truppen hintanzuhalten, widerstreben dem Geetze und erschüttern das Vertrauen der Truppen und der öffentlichen Meinung in die Militärjustiz. Ebenso unzulässig ist die unmittelbare oder halbtägige Wiederbeförderung von wegen Mißhandlungen zum Chargenverluste verurteilten Unteroffizieren nach der Chargenabgung; endlich sind künftighin aus diesem Anlasse mit oder ohne Degradierung verurteilte Unteroffiziere sofort nach Verhängung ihrer Freiheitsstrafe zu einer anderen Truppenabteilung zu transferieren.

Berlin, „Deutsches Heim“. Die vorbereiteten Arbeiten zur Gründung des Vereins „Deutsches Heim“ sind bereits soweit gediehen, daß die erste Versammlung schon am 16. d. M. (nächsten Montag) abends um 9 Uhr im Gasthof Czajka abgehalten werden wird. Die Sitzungen des Vereines sind bereits von der Behörde genehmigt, so daß am genannten Tage die Wahl des Ausschusses vorgenommen werden kann. Die Einladungen hierzu sind heute ausgehändigt worden. Eine Person, die dem Vereine beizutreten wünscht und noch keine Einladung erhalten haben, mögen sich dieselbe in der Buchhandlung Schmid, Joro 12, beschaffen.

Wohnungsbeschaffung der Siedler. Die vorbereiteten Arbeiten zur Gründung des Vereins „Deutsches Heim“ sind bereits soweit gediehen, daß die erste Versammlung schon am 16. d. M. (nächsten Montag) abends um 9 Uhr im Gasthof Czajka abgehalten werden wird. Die Sitzungen des Vereines sind bereits von der Behörde genehmigt, so daß am genannten Tage die Wahl des Ausschusses vorgenommen werden kann. Die Einladungen hierzu sind heute ausgehändigt worden. Eine Person, die dem Vereine beizutreten wünscht und noch keine Einladung erhalten haben, mögen sich dieselbe in der Buchhandlung Schmid, Joro 12, beschaffen.

Gäste sind zu der Freier herzlich willkommen. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Panther“: Linien-Schiffskapitän Alois Accurti (als Gesamtbefehlshaber). Zum k. u. k. Hafenabmiral Pola: Linien-Schiffskapitän Dobislav Remy-Bergencovich von Sillas.

Ausschreibung der arabischen Verzehrungssteuerpacht für Wein und Fleisch. Seit längerer Zeit betreibt die Zeitung des Konjunktions, welches die Wein- und Fleischsteuer in Pacht hält, die gewagtesten Anstrengungen, um den Pachtpreis herabzubringen. Zu den Versammlungen herrscht ein Lamento sondergleichen, in bemeglichen Worten wird die schlechte Zeit, in der man selbst mit der schönsten Steuerpacht nichts verdienen könne, geschildert und darauf verwiesen, daß eine Verbilligung des arabischen Pachtzinses erfolgen müsse. Zu den kompetenten Finanz- und Regierungsbehörden wurde eine Deputation nach der anderen entsendet, um eine Ermäßigung der Pachtsumme von 110.000 K, für die das Avar von Konjunktions die Einhebung der staatlichen Verzehrungssteuer auf Wein und Fleisch überläßt, zu erzielen. Die Finanzbehörde lehnte dieses Ansuchen rundweg ab, erhöhte sogar die Pachtgebühr von 110.000 K auf 120.000 K, trotzdem das Konjunktions gebroht hatte, es werde auf das Geschäft überhaupt verzichten. Wir haben schon einmal darauf verwiesen, daß aus diesem Jammerkonzert eine solche Töne herausklingen, die verurteilt lassen, es sei weder Herrn Kapellmeister Dejak noch den anderen Mitwirkenden zugumuten, daß sie die mit so großem Lärm gepielte Trauersymphonie ernst nehmen. Auch heute befinden wir uns von demselben Jenseits umgeben, und das unsemehr, als neue Ereignisse auf den Schaulustig getreten sind, die ein recht heuchelhaftes Licht auf sie werfen. Dank der Generosität unserer wackeren Giunta ist das Präsidium des Steuerpachtkonjunktions wieder in eine recht begünstigte Situation verlegt worden. Die Pachtsumme, die das Konjunktions für die Einhebung der Gemeindefiskussteuer auf die staatliche Wein- und Fleischverzehrungssteuer bis vor kurzem entrichtet hat, wurde, wie bekannt, bedeutend verringert. Jetzt tragen die Konjunktionspräsidenten zwar noch immer betrübte Minen zur Schau, damit man an die schwere Not der Zeiten glaube, innerlich herrscht aber eitles Frohlocken und Jubel. Diese famose Ausgleichssituation wurde aber plötzlich schwer verdhäffert. Am 14. d. M. findet nämlich die öffentliche Konkursauschreibung der arabischen Verzehrungssteuerpacht für Wein und Fleisch mit dem Mindestsatz von 110.000 K statt. An der Versteigerung werden sich verschiedene Gruppen beteiligen, wodurch allein schon die Behauptung des alten Konjunktions, daß die Pachtsumme zu hoch sei, desavouiert wird. Wer noch stärkere Beweise verlangt, vernehme, daß sich auch die Zeitung des jetzigen Konjunktions um die Steuerpacht bewerben wird, trotzdem der früher mit allen verfügbaren Mitteln perforteszierte Pachtzins von 110.000 Kronen bei der Versteigerung als Mindestsatz festgesetzt wurde. Wir wollen uns mit allen Kommentaren, zu denen diese Farce herausfordert, nicht weiter beschäftigen. Es sei nur festgesetzt, daß die ganze Komödie nur die eine Sentenz enthält: Wer schimpft, der kauft!

Die Tanzstunden in den „Cittaonica“ sind von Samstag auf Sonntag, von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends verschoben worden. Jenen Herren Offizieren und Militärsbeamten, die an diesen Tanzstunden teilnehmen wollen, wird mitgeteilt, daß eine Anmeldung nicht notwendig ist.

Die Giunta und die Straßengeräte. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Eines der wichtigsten Argumente der liberalen Partei zur Bemantelung ihrer Geldausgaben ist die Straßengerätehaltung. Nun wird es wohl schon den meisten aufgefallen sein, in welcher desolaten Zustände die Kommunalverwaltungen Pola sich befinden und welche schwierige Problem mitunter das Ueberlegen einer Straßengerätehaltung bei abnehmendem Regen bildet. Jedermann wird den Fallfall der asphaltierten Riva mitangesehen und im Stillen um die Unsummen gellacht haben, die für diesen Zweck verausgabt wurden. Seit einigen Tagen nun sieht man die Begegnung der Kommune wieder in regster Tätigkeit. Sie - schottet dort, wo der Asphalt schlecht ist; also ein kombiniertes Pfasterungssystem, bei dem der Asphalt gänzlich zugrunde geht. Vielleicht - leben wir es in zwei bis drei Jahren, daß wir wieder auf dem status quo ante anlangen und wieder die gleiche Rot- und Staubbildung haben wie ehemals. Man ist eben zu liberal.“ - Einer für Viele.“ - Wir haben über diese wichtige Angelegenheit wegen Raummanget bisher nicht ausführlich berichten können. Eine umfassende Erörterung dieses bösen Kapitels aus dem nationalliberalen Sündenregister erfolgt aber schon in den allernächsten Tagen.

Zu demselben Kapitel erhalten wir noch folgende Zuschrift: „In Konstantinopel und in einigen asiatischen Städten besteht die schöne Einrichtung, daß man halbwilden Hunden in den Straßen der Stadt ihr Leben zu fristen gestattet, weil diese Tiere die auf die Straße gemorsenen Küchenabfälle, ja, selbst die Leichen von Tieren verzehren und so den sanitären Stand der Stadt fördern helfen. Unseren nationalliberalen Stadtvätern muß selbst diese asiatische Kulturanschauung abspreschen. Manche Straßen bieten Symmetrie, die auf die ärgsten Zustände in den Gehirnen der Gemeindegewaltigen schließen lassen. Man wage nur einen Gang durch die vielgeschmähte Flanatica, eine Straße inmitten der Stadt, die von Unrat elchpfeister Art strotzt. Selbst ganz verfaulte Rohaver von Ragen, Fanden, Bögen und Fischen in erschreckender Anzahl bedecken den Weg.

Die verpehenden Gase befeuchten nicht nur aufs Größte die Geruchsorgane, sondern benehmen den Patienten tatsächlich den Atem. Das auszuhalten, kann man keinem Menschen, höchstens einem Ultra-naturalisten zutrauen, denen sind ja, wie bekannt, anderer Gemüths. Auch in dieser Beziehung vermag nur ein Mittel Wandel zu schaffen, das ist der vollständige Bruch mit den anröchigen national-liberalen Gemeindegewaltigen. Denn bei diesen eine Umkehr zu europäischer Kultur und Sitte er-hoffen zu wollen, wäre ebenso widersinnig wie deren ganze politische Tätigkeit selbst.

**Urlaube.** 24 Tage Dienstschiffsleutnant Eugen Winkler für Wien und Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Dienstschiffsführer Rudolf Singule für Blanksö und Oesterreich-Ungarn. 10 Tage Korvettenkapitän Edmund Großberger für Eggenburg und Salzburg. 8 Tage Maschinenbetriebsleiter Viktor Drioli für Istrien. Ma-schinenbetriebsleiter Viktor Ott für Istrien. Provisorischer Marinekommissarisleute Josef Citerer für Vintz. 7 Tage Dienstschiffsleutnant Gustav Stummer für Adelsberg und Oesterreich-Ungarn. 4 Tage Maschinen-wärter (St. U.) Alois Keller für Agram.

**Theater.** Mit der Aufführung der Hervö'schen Operette „Mamell Mitouche“ hat sich das Ensemble Angelini nach mehrtägigem außerordentlichen erfolg-reichen Gastspiel von Pola verabschiedet. Die famose Gesellschaft kann bei herzlichem Empfang bei ihrem Wiedereintreffen versichert sein. — Heute beginnen die Vorstellungen des kinematographen Pathé Frères.

**Telegraphischer Wetterbericht**  
des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Dezember 1907.  
Allgemeine Übersicht:  
Die Depression über England und Irland hat sich etwas verschoben und gegen S. verlagert. Das Hochdruckgebiet über Finnland ist stationär geblieben und hat sich verflächt. S. Europa wird von hohem Druck beherrscht.  
In der Monarchie im N. und im E. trüb. und neblig, im S. meist heiteres ruhiges Wetter. An der Adria teilweise wolfig, bei Kalmen und schwachen E-Süden Winden.  
Vorläufiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtentheils bewölkt, zeitweise Niederschläge, mäßig frische Winde aus E. u. S. u. S. u. S.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.6 2 Uhr nachts 759.4.  
Temperatur 7 Uhr morgens + 6.6°C 2 „ „ „ 1.9°C  
Regenbericht für Pola: 147.6 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 14.7  
Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

**Böhmerwald-Preiselbeeren**  
als Kompott, delikater zubereitet, in 50% Rffid.-Zucker eingesotten, 5 Kilo franko K 6.50  
Josef Seidl, Eisenstein Böhmerwald 1. 1409

**Spezialität**  
**Krainer Würste** aus garantiert reinstem und feinstem Schweinefleisch erzeugt und versendet gegen Nachnahme  
Franz Krvarič, Laibach.

**Musikalien**  
aller Art, neu und antiquarisch. Preislisten gratis und franko. Soeben erschienen: W. Tanzalbum, 32. Jahrgang, 84 Seiten K 2.—. Bezugsquelle für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke. 1872  
**Musikverlag M. Krämer's Nfg., Wien IV, Rainerplatz 7.**  
Jeden Dienstag und Freitag  
**frische Blut- und Leberwürste**  
bei Maros & Hambrusch vormals L. Oberdorfer  
Selcherei Via Kondler 9.  
Jeden Samstag  
**frische Bratwürste.**

Der P. T. k. u. k. Garnison von Pola, namentlich den Angehörigen der k. k. Landwehr, k. u. k. Infanterie- und Artillerietruppen, der k. u. k. Kriegsmarine empfiehlt Unterzeichneter seine mit den neuesten und feinsten Stoffen versehene

**Uniform- und Zivil-Schneiderei**  
Piazza Giovanni 2  
und versichert die geehrten Herren Besteller der feinsten, solidesten Ausführung.  
Gesstattet auf meine langjährige selbständige Tätigkeit am hiesigen Platze, kann ich allen an mich gestellten Anforderungen voll entsprechen, namentlich darum, weil ich meine Warenvorräte nach jeder Richtung hin bedeutend vergrößert habe.  
**H. Wodosehög**  
Militär- und Zivil-Schneider  
Piazza Giovanni 2. 1754  
Gegründet 1897.

**Kleiner Anzeiger.**

**Als Weihnachtsgeschenk** eignen sich besonders feine englische Zigaretten in Kassetten, Zigaretten, mit und ohne Filter, sowohl in billiger als auch in feiner Ausführung, Aufschnittarten in großer Auswahl, ferner Ruderboot und Kinderdruckerien. Zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1. Dasselbst sind alle Schreib-, Stanz- und Heftbedarfgegenstände in großer Auswahl bei mäßigen Preisen erhältlich. Eine nicht vorhandenes wird auf Wunsch in kürzester Zeit beschafft. Man bittet die Adresse genau zu beachten, um Verwechslungen vorzubeugen. 979

**Verkauft.** Weiß, ein wenig gelbe, keine Backerschäbchen, für Matie 2. Auf „Bata“. Abzugeben gegen Belohnung. Via 1756-3

**Seltene Occasion!** Eine Brillant-Brosche, modern, mit 10 reinen, größeren und kleineren Brillanten und einer Perle aus weißer Hand um 66 fl. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 1742

**Wohnung** gesucht ab 16. Jänner oder 1. Februar aus 3-4 Zimmern, eventuell 1 Kammer mit oder ohne Bad, samt Küche, 80-90 Kronen Jährs. Monte Moro oder Bolis-carpo bevorzugt. Anträge an Militärbauabteilungsfürsile in Pola. 1761

**Zwei Karmissen** aus lichte geschneiten Holze billig abzugeben. Bahnhofstraße 12, 1. Stod, rechts. 1760-3

**Reites tüchtiges Studienmädchen** wird für sofort gesucht. Ad-miralsstraße 204, 2. Stod, rechts. 1748-2

**Badewanne**, gut erhalten, mit Holzofen heizbar, billig zu ver-kaufen. Kaufm. Admiralsstraße 204, 2. Stod, rechts. 1749-2

**Pferdedünger** zu verkaufen. Anfragen bei der Proviantur des Inf.-Reg. Nr. 87. 1759-3

**Schön möbliertes Zimmer** bei deutscher Frau. Via Nuova 1, 1. Stod. 1768-6

**Köchin für Alles** sucht Stellung. Admiralsstraße 24, Barriere. 1769-2

**Bräutlichkeit**, Via Campo Marzio (Ecke der Via Marianne) tägliche Auswahl frischer Gewürze, dreimal täglich frisches assortiertes Brot, ausgezeichnete Dekorierter Wurst, Blutwürste, Wurstwaren, warm und kalt. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1680

„Vous êtes bien arrivés.“ Como je vous désire! Tschan. Feb. 1748

**Ein guter Klavierspieler** für Tanzunterhaltungen, jezeil Näheres „Polarer Tagblatt“.

**Eine Wohnung**, elektr. Licht, Wasser, fämtl. Zugehör, sofort zu vermieten. Admiralsstraße 2, Hochparterre, rechts. 1745-2

**Eine geübte Friseurin**, die in Wien, Budapest etc. gelernt hat, empfiehlt sich bei geschäftigen Damen in- und außerhalb des Hauses. Adresse: Anna Marscarin, Via Gattopola 579, Haus Aufsitz. Mäßiges Honorar. Deutsche Sprache, auch italienisch und kroatisch. 1506

**Mehrere Monatszimmer** sind preiswürdig im Hotel Belvedere zu vermieten. (Zehes Zimmer hat Badtoilette.) 1655

**Mädchen für Alles** gesucht. Arsenalstraße 5, 1. Stod. Monats-lich 28 Kronen.

**Soeben erschien und wird gratis verteilt** „Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke“, zu meist bedeutend ermäßigten Preisen, zum größten Teile als Geschenke geeignet. Zu beziehen durch E. Schmidt's Buchhandlung, Joro 12. 1787

**Verkauft Möbel**, jedoch gut erhalten, laut Z. Barbatic, Via Sijano, Diana, Opulo (Gr-Buch-druckerei Krmpotic). 1741-10

**Geschäftsöffnung!** Gewerbe mit dem P. T. Publikum bekannt gegeben, daß ich in der Via Trabonico 33 ein Zivil- und Militärkleider-Geschäft eröffnet habe. Sämtliche Arbeiten werden sehr solid und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet Ludwig Rozic. 1735

**Schöne Villa** mit Garten für eine Familie im Billenviertel zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Geper, Monte Moro, Via Martie 2. 1730

**Ecole Française**, Französische Sprachschule. Via Giovia Nr. 6, 1. Stod. 1731

**Wollen Sie gute und billige Weihnachtsgeschenke kaufen?** — Ja! Bitte dann beehren Sie die Schreib- und Papierwarenhandlung **Wilhelm Willacgil**, Arsenalstraße 13, mit einem Besuche, woselbst Aufschnittarten, Brieföffner, Briefschreiber, Briefpapier aller Arten, Briefbogen, Briefordner, Crayons, Engels-Unter-lagsblätter „Famos“, Druckerien für Kinder, Periscope, Federn, Federhalter, Federmesser, Filzschreiber, Blau-tintenzug, Kugelschreiber, Kugelschreiber, Lampen-schirme, Karten, Marinealben, Maßbänder, Maßschieber, Metallschreibzeuge, Mikroskope, Holzpfeifen, Penfala etc. u. s. w., Postkarten, Aquavivanten, Kugeln, Eisenlöcher, Schreibmaschinen aus Metall, „Stela“-Crayons, Zigarettschreibzeuge, Unterlagsmappen etc. etc. zur reichlichen Auswahl anliegen. 1742

**Ein günstiger Kauf** in Via Siena, einhäufig, in sehr gutem gelegenen Haus, Bauweise, für Geschäftsmann geeignet, mit 2 Portalen, 5 hohlen Wohnungen, Gas- und Wasser-leitung, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Binnen längster Zeit bequeme Verbindung mit der elektrischen Bahn in der Administration. 1738

**Eine größere Partie Aufschnittarten**, leicht absehbare Sorten, äußerst billig zu verkaufen. Näheres in der Administration des „Polarer Tagblatt“. 979

**Tüchtige Friseurin** und Manicure empfiehlt sich den P. T. Damen zum Kopfmachen mit Haartrockenapparat. Kommt ins Haus. Admiralsstraße 2 (Marie Wehmann). 1873

**Spielzeuge** jeder Art, sowie Spielzeugen werden solid repariert in der Maschinenhandlung Donnanberger. Via Sergia. 1446

**Gründliches Klavier- und Cellist-Material** erteilt Fel. J. Dorstnil, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 1458

**Musikunterricht.** Gitarrelehre, die mit Sorgfalt die Staats-prüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung im Einzel- sowie Zusammen-spiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen. Zusammen-spiel (3 bis 3 Gitarren), daher für Fortgeschrittene sehr interessant und angenehm, bedeutend billiger. — Auch wird im Gesang, Violin und Klavier nach Methode des Wiener Conservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unter-richtet. Preise wie beim Gitarreunterricht. Kurs auch für Er-wachsene. Adresse: A. B., Piazza Rinca 1, 2. Stod rechts. 1808

**Walter.** Holzmische Malerin ladet zur Teilnahme an Dekor-tur in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtester Methode auf Leinwand, Holz, Seide, Sammet, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorlesung nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinca 1, 2. Stod rechts. 1566

**Haare Glatz (Glatz) (u. s. w.).** Pola, Via Sergia Nr. 51, geübter Klavermacher und -Stimmer. 1696

**Operntheater.** Via Stella vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Konzerte, G. Kuffenit, La. Piffner. 1897

**Edmund-Bühnenführer** hat zu haben bei Michael Sonn-schler, Wisa bei merate Nr. 10, in der Laibachstr. am Tschol-ke und in der Laibachstr. Via Nuova Nr. 36, Via Sijano 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Sijano 6 und Wisa bei merate Nr. 1, G. Wilkom, Piazza Moro, Joh. Menzil, Via Sijano 37.

**1 Rollenfabrik** sehr preiswert zu verkaufen in der Admini-stration des „Polarer Tagblatt“. 979

**Zarotti & Co.**, Pola, Via Sijano 7, Kunst-Verleger, Großes Lager aller Sorten Holzern, Spezialität in Buchstaben, Orn- und Ehrenmännern religiösen und weltlichen Charakters, Opera- und biblischen Gemälden von den berühmtesten Malern. Silber und Gold- oder K. u. k. Hoflieferant. 717

**Neu! Neu! Neu!**  
**Theatre PATHE FRERES Kinematograph aus Paris (Politeama Ciscutti)**  
Vorführung von noch nie in Pola gesehenen lebenden Bildern. Sensationell, spannend lehrreich und unterhaltend. — Anfang jeder Vorstellung um halb 9 Uhr.  
Programm: 1. Ouverture. — 2. Das Geheimnis der Hexe. — 3. Der Ruderer als Anfänger. — 4. Das elegante Paris. — 5. Perlenfischer. — 6. Stierkampf in Sevilla. — 7. Der kleine Schiffsjunge. — 8. Der Gatte der Doktorin. — Pause. — 9. Zwei Pechvögel. — 10. Ein starker Mann. — 11. Wetlauf der Dickhäute. — 12. Trunksucht und Vaterschaft. — 13. Japanische Akrobaten. — 14. Die schöne Kontoristin. — 15. Schlussmarsch.  
Dauer jeder Vorstellung 2 Stunden. — Programmwechsel jeden dritten Tag. — Die Musik besorgt eine Zivilkapelle.  
Sonntag den 15. Dezember große Nachmittagsvorstellung.  
Vorverkaufskarten sind an der Tageskasse von 10-11 Uhr erhältlich.

**Nur kurze Zeit!**  
**Für alte und junge Herren!**  
**Passende Weihnachtsgeschenke!**  
Original-Fabrikpreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher  
mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher N. 66, 6fach N. 72, 8fach N. 78, 12fach N. 111, Jagdglass 5fach N. 105.—  
nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remonteur in ganz Nach. Gehäuse N. 4.50, Silbergeh. N. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk N. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt N. 5.  
Uhrmacher **KARL JORGO-POLA** K. k. gerichtlich beeideter Sachkundiger.  
Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen.

Die Unterzeichneten geben allen Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, daß ihr vielgeliebter Sohn, bezw. Bruder und Schwager, der Herr  
**Giovanni Suppan**  
nach langem schweren Leiden, am 11. Dezember 1907 im 44. Lebensjahre in S. Osvaldo bei Udine verschieden ist.  
Tag und Stunde des Leichenbegängnisses werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.  
Pola, am 13. Dezember 1907.  
Erminio Realchuldirektor Mutter.  
Stefano k. k. Oberpostverwalter Ettore Brüder.  
Elisabeth verwitwete Suppan Mutter.  
Elvira verh. v. Boden Schwester.  
Erminia geb. Poduje Amalia geb. Zuffani Maria geb. Anzellai Schwägerinnen. Ant. Ritter v. Boden k. k. Professor Schwager.  
Statt jeder besonderen Anzeige.

**A. HEIM'S HOTEL CENTRAL**  
1720 Pilsner Urquell.  
Wiener Rathauskeller-Weine. Spezialität: Rheinweine. Moselwein vom Faß.  
Eröffnungs-Anzeige! **F. HEIM'S Hotel Royal, Fiume.**

**Photographische Apparate**  
in großer Auswahl in allen Preisen. Jeder Käufer erhält Unter-richt in anderem Mittel.  
Wer einen guten Apparat wählen will, wende sich vor-ber vertrauensvoll an unsere Firma.  
Warnung! Firmen, die 10 Prozent Rabatt anbieten, haben vorher die Fabrikpreise um eben diesen Betrag oder noch mehr erhöht.  
**E. Lechner (Wilh. Müller)**  
1. u. 1. Hof-Waun-fabrik für Photographie.  
Fabrik photogr. Apparate. — Reparaturwerk für Kameras.  
Wien, Graben 31. 1736  
**Mandolettos und Mandel-Kanditen**  
eigener Erzeugung.  
Stets frisch zu haben bei **S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**  
**Sueter**, The evolution of the submarine boat, mine, and torpedo. Kr. 30. 1476  
Vorrätig in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Die Unterzeichneten geben allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht kund, daß ihr ge-liebter Vater, der Herr  
**Giovanni Battista Zarotti**  
Brockeler, Vergolder und Zeichenlehrer an der gewerb-lichen Schule  
gestern nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre ver-schieden ist.  
Pirano, am 12. Dezember 1907.  
Anton und Johann (Zarotti & Co.)  
Ludwika, Eugenie, Georgine Söhne und Töchter. 1757